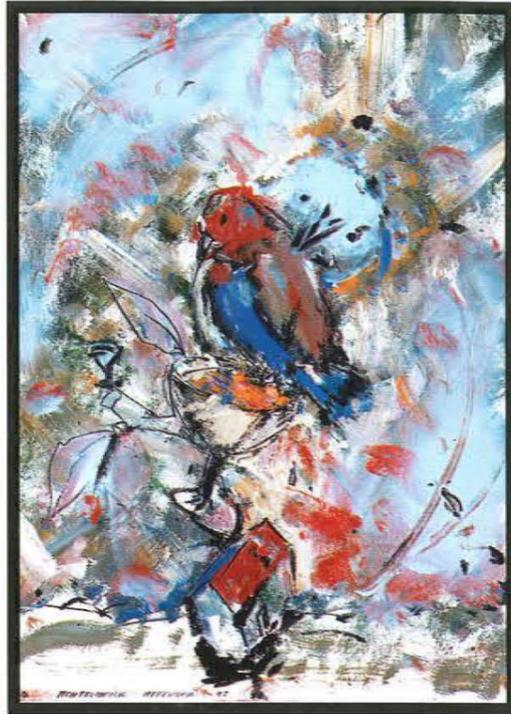


"Jedem Spender, der den WWF jetzt in der letzten Runde gegen Donau-Kraftwerke unterstützt, ist dieses Original gewidmet. Es heißt 'Achtelmeise'."



Impressum: Medienhersteller und Redaktion:
Umweltverband WWF Österreich
1162 Wien - Postfach 1: DVR.Nr.: 0283908;
Konzept und Gestaltung: Dr. Krossdorff
Werbeagentur/Direktmarketing, 1130 Wien
Herstellung: Pressel, 1230 Wien
Photos: WWF-Bildarchiv und Privat

"Allen Großspendern sende ich einen limitierten Originaldruck auf Bütten davon zu. Mit meiner Signatur und nummeriert. Ich habe die Auflage auf 2000 Stück begrenzt."

Ihr Christian Ludwig Attersee

Christian Ludwig Attersee
"Achtelmeise"
Büttenkupferdruck-Format: 650 x 480 mm
Bildformat: 440 x 310 mm

WWF 4/93
RADIDA
Notizen

**Au-Ruf zur Rettung.
Für immer!**

JETZT! Au-Nationalpark
**WIR
WOLLEN
FREIHEIT**
WWF

Viel wurde erreicht.

120.000 Menschen spendeten!

Vor 15 Jahren legte die Planungsgesellschaft Ost die erste Planung für einen Donau-Nationalpark vor. 1984 besetzten Tausende Demonstranten die Auwälder bei Hainburg und verhinderten den Bau eines Donaukraftwerks. 1989 konnte der WWF mit den Spenden von 120.000 ÖsterreicherInnen ein 411

Hektar großes Augebiet freikaufen: die Regelsbrunner Au. Im gleichen Jahr schlossen die Länder Wien, Niederösterreich und der Bund einen Staatsvertrag über die Planung des Nationalparks ab. Seit einigen Wochen liegen die Ergebnisse am Tisch: Nationalpark und Kraftwerk sind NICHT vereinbar.



Regelsbrunn zeigt im kleinen, was ein Nationalpark im großen bewirken könnte:

Regelsbrunn: der WWF "Nationalpark".

Seltenste Tierarten sind zurückgekehrt, der Flußregenpfeifer und der scheue Schwarzstorch brüten erstmals, und der Eisvogel hat die höchste Brutdichte Mitteleuropas. Bereits ab dem Jahr 1996 werden nur noch der Wind und die Biber Bäume fällen dürfen.

Das Gespenst lauert noch immer!

Obwohl kein einziges zusätzliches Wasserkraftwerk nötig wäre, planen die Kraftwerksbetreiber weiter und weiter. Die Dynamik

der Stromlandschaft Hainburg, die Hochwässer, die die Vielfalt dieser Auen und Lebensräume bilden, all das Leben soll im Stau enden.

Kraftwerk und Nationalpark: unvereinbar!

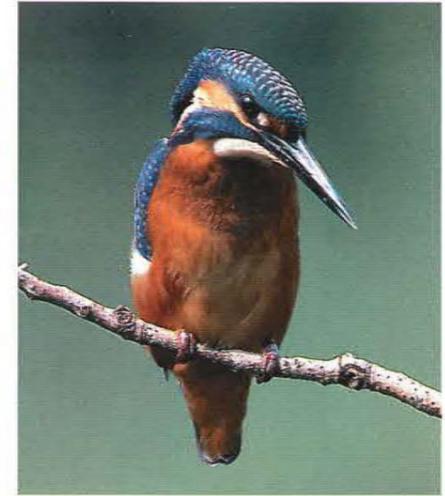
5.000 Tier- und Pflanzenarten brauchen den Schutz des Nationalparks!

*Studie der Universität Bratislava bzgl. Donau-Kraftwerksprojekt Wolfsthal



Aus "NEWS 17/93"

Nur ein Au-Nationalpark



garantiert die Rettung. Für immer.

Endlich JA !

zum großen Nationalpark ! Endgültig NEIN zu Donau-Kraftwerken !



Christian Ludwig Attersee, Maler
"Als Tierhörer bin ich natürlich für den Au-Nationalpark. Mit vollem Einsatz."



Dr. Marga Hubinek, Präsidentin WWF-Stiftungsrat
"Eine Realisierung des Nationalparks darf nicht mehr verzögert werden, der Mut zur Entscheidung ist gefragt."



Timna Brauer, Musikerin
"Wir müssen die Natur in unsere Hände nehmen, um in ihrer Hand zu bleiben."



KR Dkfm. Volkmar Hutschinski, Vorsitzender des wirtschaftspolitischen Ausschusses der Bundeskammer
"20 Milliarden Schilling würden Kraftwerksbauten an der Donau kosten. Verwenden wir das Geld doch lieber für Umweltschutz und moderne Technologien."

Wir brauchen
Ihre Stimme
für den großen Nationalpark!

Wir brauchen
Ihre Spende
um für den Au-Nationalpark zu kämpfen!



Ich arbeite mit Ihrer Spende für ...

die Aufklärung und Information der Öffentlichkeit und der Medien, daß Nationalpark und Kraftwerk unvereinbar sind.

Ich arbeite mit Ihrer Spende ...

als WWF-Geschäftsführer für den wirksamsten Einsatz unserer Nationalpark-Kampagne. Tag für Tag.

Ich arbeite mit Ihrer Spende für ...

die Motivation und Unterstützung prominenter und meinungsbildender Befürworter des Nationalparks.

Ich arbeite mit Ihrer Spende für ...

die konsequente Durchführung des Naturschutzes an der Donau. Praxisbezogen, mit Herz und mit Hirn.

Ich arbeite mit Ihrer Spende für ...

den Schutz der Tiere und das Verständnis der Menschen im WWF-Schutzgebiet Haslau-Regelsbrunn.

Danke!

Regelsbrunn: Das freigeverkaufte Paradies.

Was uns mit Ihrer Hilfe in Regelsbrunn gelungen ist, müßte auf einer 28mal so großen Fläche - dem geplanten Nationalpark - noch ungleich

reichere Früchte tragen. Bereits nach 2 1/2 Jahren werden 60 Prozent des Waldes nicht mehr genützt, die Fischerei ist stark eingeschränkt,



und gejagt wird nur noch an 5 Tagen im Jahr. All diese Maßnahmen haben Ruhe und eine Vielzahl bereits ver-

schwundener Tierarten in die Au zurückgebracht. 1996 soll das freigeverkaufte Paradies vollständig der Natur zurückgegeben sein.

WWF. Der Donau-Spezialist.

Keiner tut mehr für den Schutz der Donau-Auen als wir. Denn seit 15 Jahren wachen wir über das Gebiet und warten auf Entscheidungen für die Donau: Damit die Au mehr Wasser bekommt und die Altarme wieder mit der Donau verbunden werden, fordert der WWF die Absenkung der "Treppelwege". Denn erst, wenn das Wasser die Au durchfließen kann, ist die ökologische Situation wiederhergestellt. Weiters ist die Stabilisierung der Donausohle eine unbedingte Voraussetzung für den Nationalpark.



Naturschutz und Wald. Mit Ihrer Spende.

Um das Au-Paradies der Natur zurückzugeben, muß die Natur eine



Starthilfe erhalten. 60 Prozent des Waldes im WWF-Schutzgebiet wurden bereits außer Nutzung gestellt. Auf den restlichen 40 Prozent gibt es derzeit wichtige forstökologische Versuche, die 1996 abgeschlossen sein werden. Ab diesem Zeitpunkt werden auch auf diesen Flächen keine forstlichen Maßnahmen nötig sein - sie bleiben sich selbst überlassen. Wichtig ist die Bildung von Totholz. Es erfüllt wertvolle Funktionen in der Au und bietet Lebensräume für Vögel und Insekten sowie Nährstoffe für nachwachsende Pflanzen: der typische natürliche Auwald aus Silber- und Schwarzpappel, Esche, Silberweide, Traubenkirsche und Grauerle kann wieder neu entstehen. Liegende Kronen schützen die Jungbäume vor

Wildverbiß.

Eine weitere Maßnahme gilt der allmählichen, natürlichen Dezimierung der - aus wirtschaftlichen Gründen angelegten - Hybridpappel-Plantagen.

Naturschutz und Wasser. Mit Ihrer Spende.

"Kinderstube der Fische" nennen die Einheimischen die vom WWF errichteten Schongebiete in den Altarmen. Denn hier liegen die großen Laichplätze für 48 verschiedene Fischarten. Starke Kürzungen der Fischereilizenzen und ein generelles Angelverbot von März bis Mai kam neben den Fischen auch den Vögeln zugute: Eisvogel, Reiher und Flußregenpfeifer fühlen sich in den ruhigen Schongebieten zu Hause.



Naturschutz und Wild. Mit Ihrer Spende.

In der Regelsbrunner Au ist die Jagd im Prinzip eingestellt: Fasan, Fuchs, Dachs, Enten - alle Tiere, die sonst bejagt werden - läßt man hier in Ruhe. Einzige Ausnahme: die Regulierung des durch Überhege zu hoch gewordenen Schalenwildbestandes; vor allem die Rehe verursachen z.T. erhebliche Verbißschäden im Auwald. Doch statt der üblichen 250 Tage wird nur noch an 5 Tagen im Jahr gejagt. Diese konzentrierte Jagdform ist für die Tiere viel weniger beunruhigend als permanente Schüsse während der Jagdsaison. Durch diese Beruhigung bleibt der Auhirsch erstmals das

ganze Jahr über da und wandert nicht mehr ab. Wenn der Wildbestand reguliert ist, wird in Regelsbrunn kein

Mensch mehr jagen. Dem natürlichen Ablauf sind keine Grenzen mehr gesetzt. Die Natur darf sich endlich selbst regulieren.

Mit Ihrer Spende : Auf dem Weg zum Nationalpark.

Sie sehen: Ihre Spendengelder wurden und werden bestens angelegt. Helfen Sie noch einmal: Geben Sie uns die Mittel, damit die letzten großen Auen Mitteleuropas gerettet werden. Denn - darüber gibt es keine Diskussion - ein Nationalpark ist ihre einzige Rettung. Erkämpfen Sie mit uns den einzigen Au-Nationalpark Europas.



411 ha Vorbild für 11500 ha Au-Nationalpark.